

# Jagdland Kärnten

In loser Folge stellt das WEIDWERK die österreichischen Bundesländer, deren jagdlichen Besonderheiten und Landesjägermeister vor. 2. Teil: Kärnten.

MAG. FREYDIS  
BURGSTALLER-  
GRADENEGGER

Bären sind die weitaus häufigsten Großbeutegreifer in Kärnten. Jedes Jahr werden in Kärnten mehrere Individuen genetisch bestätigt.



Von der Gesamtfläche des Bundeslandes Kärnten im Ausmaß von 9.536 km<sup>2</sup> gelten 953.550 ha als bejagbare Fläche. Diese verteilt sich auf 485 Gemeinde- und 1.231 Eigenjagdgebiete.

Die Landesfläche weist etwa 61 % Waldanteil und rund 7 % Ackerland auf, der Weinbau spielt mit gerade einmal 120 ha eine untergeordnete Rolle.

Die wichtigste Veränderung stellen für das Wild mit Sicherheit die zunehmenden Einflüsse auf seine Lebensräume dar, ob Klimawandel, Verbauungen, Verwaldungen, geänderte Nutzungsformen in der Landwirtschaft, Umwelteinflüsse durch Industrie, aber auch Freizeitgestaltung/Naturnutzung der Menschen.

## Wildarten in Kärnten

Die am häufigsten vorkommende und am meisten bejagte Schalenwildart in Kärnten ist das Rehwild. Auch die Rotwildbejagung ist in diesem Bundesland fest verwurzelt und hat in allen Bezirken Kärntens eine lange Tradition. Es ist davon auszugehen, dass die Bestände dieser beiden Hauptschalenwildarten in den letzten 10 Jahren zugenommen haben. In den letzten Jahren ist auch eine räumliche Ausbreitung des Schwarzwildes in Kärnten festzustellen gewesen.

- Die Rehwildabschüsse haben in den letzten 10 Jahren – nach einem Einbruch in den Jahren 2007 bis 2009 – wieder zugenommen und liegen aktuell bei rund 21.000 Stück Rehwild pro Jahr.
- Die Rotwildabschüsse haben im Jahr 2012 mit 9.961 erlegten Stücken

ihren bisherigen Höhepunkt erreicht. Durch die durchzuführende Reduktion stellt aktuell das Rotwild die größte jagdliche Herausforderung dar. Seit dem Jahr 2015 wird – im Rahmen der Abschusspläne – Rotwild in einem Verhältnis von 20 % Hirsche : 40 % Tiere : 40 % Kälber freigegeben.

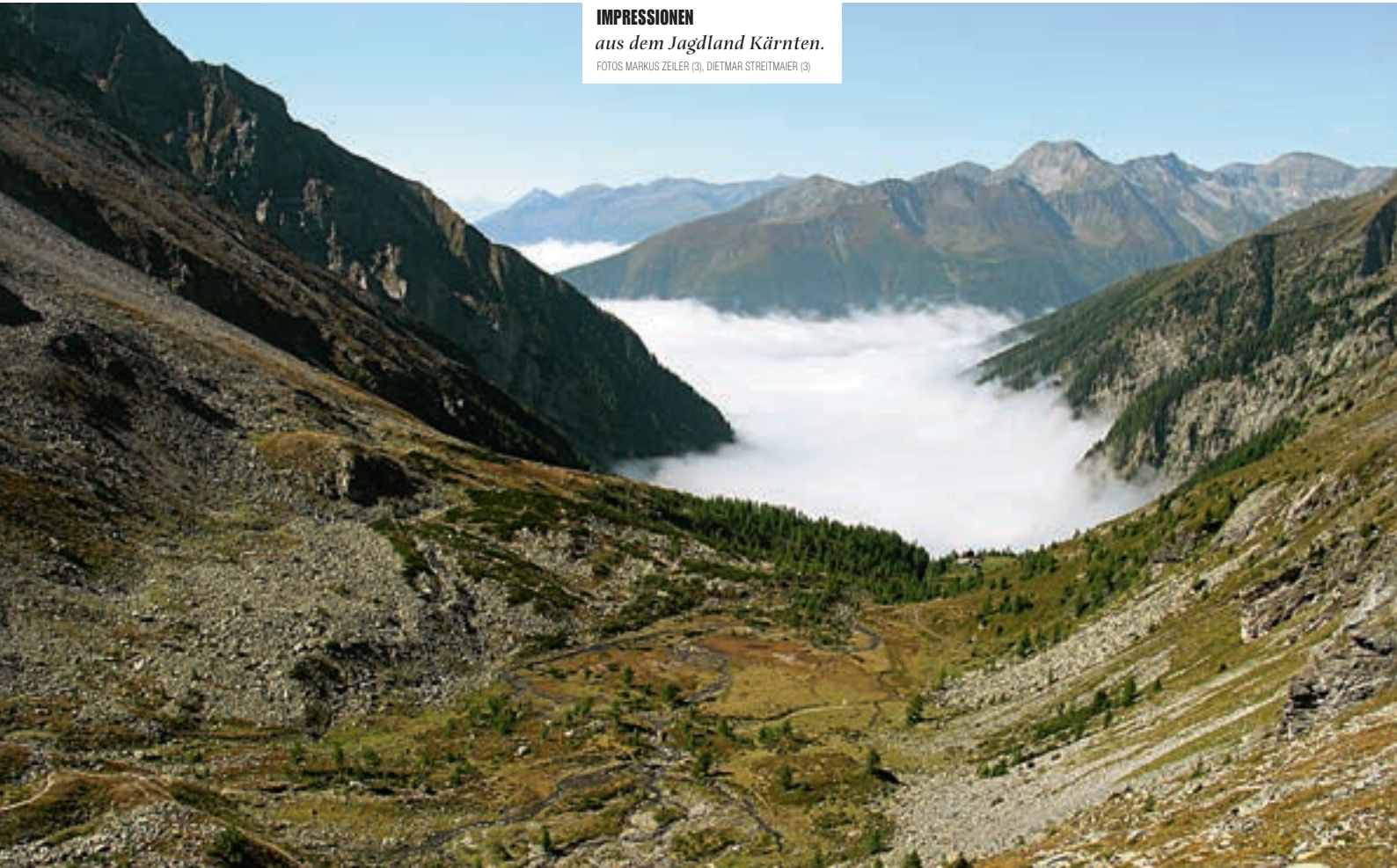
- Die Bejagung des Schwarzwildes stellt generell hohe Ansprüche an die Kärntner Jägerinnen und Jäger. Durch die Ausbreitungstendenz dieser intelligenten Wildart sind nun auch Gebiete mit der Bejagung der Sauen konfrontiert, in denen Schwarzwild bis dato nicht vorgekommen ist.
- In Kärnten werden vor allem Füchse und Marder bejagt. Diese beiden Beutegreifer sind – in Hinblick auf die Bestandesentwicklung – auch die großen Gewinner der letzten Jahre. Auch in Kärnten war die Tollwut in den letzten Jahrzehnten präsent. Nachdem gegen diese Krankheit erfolgreich immunisiert wurde – was vor allem auf die Mithilfe der Jäger zurückzuführen ist –, haben sich die Fuchsbestände mittlerweile wieder sehr gut erholt; die jährliche Fuchsstrecke liegt nunmehr bei rund 6.500 Stück.

## Beutegreifer

In Kärnten treten sowohl Luchs als auch Wolf und Bär auf. Rechtlich stellen sie insofern eine Herausforderung dar, als nach dem Kärntner Jagdgesetz Wildschadenersatzpflicht für von ganzjährig geschonten Wildarten an Grund und Boden sowie an Haustieren ver-



**IMPRESSIONEN**  
*aus dem Jagdland Kärnten.*  
FOTOS MARKUS ZEILER (3), DIETMAR STREITMAIER (3)



## Auf einen Blick: Jagdland Kärnten

- ◉ **Landesfläche:** 9.536 km<sup>2</sup>
- ◉ **bejagbare Fläche:** 953.550 ha
- ◉ **Bezirke:** Feldkirchen, Hermagor, Klagenfurt, St. Veit/Glan, Spittal/Drau, Villach, Völkermarkt, Wolfsberg
- ◉ **Einwohnerzahl:** 559.404
- ◉ **Jagdkarteninhaber:** 12.437
  - ◉ **davon Frauen:** 1.514
  - ◉ **davon Ausländer:** 319
- ◉ **Jagdschutzorgane:** 1.799
  - ◉ **Berufsjäger:** 23
- ◉ **Bereichshundeführer:** 159
  - ◉ **Hauptwildarten:** Reh-, Rot- und Gamswild
- ◉ **Landesjagdorganisation:** Kärntner Jägerschaft
- ◉ **Landesjägermeister:** DI Dr. Ferdinand Gorton
- ◉ **Geschäftsführerin:** Mag. Freydis Burgstaller-Gradenegger
- ◉ **Kontakt:**
  - Tel. 0 463/51 14 69,
  - Internet: [www.kaerntner-jaegerschaft.at](http://www.kaerntner-jaegerschaft.at),
  - E-Mail: [office@kaerntner-jaegerschaft.at](mailto:office@kaerntner-jaegerschaft.at)
- ◉ **Information der Mitglieder:** „Der Kärntner Jäger“ (erscheint jedes zweite Monat)



Weitere  
Impressionen aus  
dem Bundesland  
Kärnten finden  
Sie in der  
WEIDWERK-App!

ursachte Schäden besteht – bei Haustieren sogar auf Flächen, auf denen die Jagd ruht!

Die meisten Großräubernachweise erfolgen über die Begutachtung von Nutztierrißen und Bienenstockschäden. Dies betrifft vor allem Bären, die beinahe ausschließlich entlang der Karnischen Alpen und der Karawanken nachgewiesen werden. Bären sind die weitaus häufigste Großräuberart in Kärnten. Jedes Jahr werden in Kärnten mehrere Individuen genetisch bestätigt. Im Jahr 2013 wurden nachweislich 4 unterschiedliche Bären eindeutig nachgewiesen.

Wölfe treten sporadisch immer wieder in Kärnten auf, jedoch erfolgen diese Nachweise nicht regelmäßig. Die bisherigen Nachweise erstrecken sich über ganz Kärnten – von der Koralm bis in die Tauern-Reißeckgruppe und von den Karawanken bis in die Nockberge. Kärnten wird immer wieder von Wölfen durchwandert, bisher wurden vor allem Rüden nachgewiesen. Im Jahr 2013 konnten aufgrund von genetischen Analysen zumindest drei Wolfsrüden bestätigt werden.

Luchse kommen in Kärnten zwar vor, allerdings gelten eindeutige Luchsnachweise als absolute Ausnahme. Im heurigen Jahr erfolgte ein Luchsnachweis in den Karnischen Alpen.

Von der Versicherung der Kärntner Jägerschaft werden eindeutige Schäden durch Großraubwild finanziell abgegolten. Diese Schadenszahlungen betreffen vor allem Bärenschäden aufgrund der stärksten Präsenz dieser Wildart. Da die Schadensintensität in den einzelnen Jahren unterschiedlich hoch ausfällt, unterliegen auch die Schadenszahlungen deutlichen jährlichen Schwankungen. So wurden im Jahr 2011 beinahe €30.000,- ausbezahlt, im Jahr 2012 waren es weniger als €9.000,-. In den Jahren 2013 und 2014 stiegen sie wieder auf jährlich etwa €20.000,- an. Aktuell liegen wir bei etwa €9.500,-, das Jahr ist aber noch nicht zu Ende.

## Wie jagt man in Kärnten?

Die vorherrschende Jagdform ist nach wie vor die Ansitzjagd, gefolgt von Birsch und zunehmend auch Stöber-

jagden (mangels Niederwild weniger Treibjagden); auch die Jagd am Schnepfenstrich, die Lockjagd in verschiedensten Formen und die Brackade finden sich.

## Jagdausbildung

Die Jungjägerausbildung ist privatisiert, aber mittlerweile von der Kärntner Jägerschaft zertifiziert; sie dauert im Schnitt – wenn man die Schießausbildung dazurechnet – fast ein Dreivierteljahr. Es werden auch Intensivkurse mit einer Gesamtdauer von rund zwei Monaten angeboten. Beide Ausbildungsvarianten weisen ein Mindestmaß von 120 Ausbildungsstunden (Theorie), zusätzlich einen land- und forstwirtschaftlichen Ausbildungstag, eine Hundevorführung sowie eine praktische Schießausbildung mit mindestens 5 Schießtagen (Rehscheibe, Kippphase, Wurfscheibe) auf. Der Preis für die Ausbildungskurse orientiert sich an Angebot und Nachfrage und schwankt mitunter recht stark.

Für die Jagdaufseherausbildung ist die Kärntner Jägerschaft selbst zuständig, hat diese Aufgabe aber dem Kärntner Jagdaufseherverband (welcher der einzige Anbieter ist) überantwortet.

## Organisation

Die Kärntner Jägerschaft gliedert sich organisatorisch in eine Landesgeschäftsstelle und 8 Bezirksgeschäftsstellen mit insgesamt 17 Mitarbeitern; sie hat seit 2005 etwa 80 % aller davor von den Bezirksverwaltungsbehörden erledigten behördlichen Jagdgenden übernommen, von der Erlassung der Abschusspläne über die Ausstellung der Jagdkarten und deren Entzug bis hin zur Einhebung der Jagdabgabe usw. Das Bundesland ist in 134 Hegeringe gegliedert.

Zum Jahresende 2014 betrug der Mitgliederstand 12.437, darunter sind 1.799 Jagdschutzorgane und 1.514 Frauen. Der Frauenanteil liegt somit bei 12,2%; bei den Jagdprüfungsabsolventinnen ist er mittlerweile aber noch um ein Vielfaches höher. Kärnten hat übrigens österreichweit als einziger Landesjagdverband eine Frau als Geschäftsführerin.